

Ansätze (AIC)

Beitrag von „Pharaoh“ vom 21. Februar 2008, 22:32

Also. ich möchte mich mal äußern, auch wenn die Diskussion ja nun schon halb gelaufen ist.

Also wegen dem Einfluss Hrn. Grimms: Egal, wohin man schaut, wer sich engagiert, der hat Einfluss. Ich habe mich lange im MNwiki engagiert und mir wurde (trotz demokratischer Strukturen) ein Herrscherstil vorgeworfen. Warum? Weil ich mich gekümmert habe. Hatte ich trotzdem mehr Rechte? Nein. Herr Grimm bzw. NK allgemein ist eben in Kartensachen engagiert. Natürlich erwecken jene, die sich häufig äußern den Eindruck mehr Macht zu haben, aber haben sie das? Nein, niemand hat bei der AIC Vorrechte. Dafür ließen sich auch andere Beispiele finden. Wer gestaltet, lenkt, wer hingegen bremst, der kann nicht gestalten.

Weder haben ich, noch Hansastan mit NK sim-on je zu tun gehabt, und sim-off hatte ich nie ein Problem. Sicher, sim-on ist so manches vorgefallen und man kann immer kritisieren, aber viel weiter kommt man deswegen nicht. Wenn es danach ginge, würde ich mit einem neuen Staat auf keine Karte gehen, irgendwo ist immer wer, den man nicht leiden kann (sim-on oder sim-off, soweit bekannt) oder der mal was Nichtkoscheres getan hat. Und zu jedem bisherigen Streit gehörten immer zwei (oder mehr), also mögen Manche doch bitte nicht die Moralkeule hervorholen. Herr Lande machte es ja bereits deutlich, niemand ist wirklich ein Unschuldslamm.

Der Vorwurf irgendwelcher Schatteneminenzen in der AIC ist absurd, anders kann man es nicht sagen, da ist die Geschichte mit den Vetos der OIK schon schlimmer. Größe = Macht. Ich erinnere mich noch an Kyrolonien, da damals auf der gesamten Karte Vetorecht hatte, herrje, was war das für ein Feindbild. 😊 Anyway, bisher sind Diskussionen ob der Eintragung durchaus human verlaufen, auch wenn es nicht immer Einigkeit gab. Eine Sache, die bei Vetos anders ist. Ich erinnere mich da etwa an unsere Flächenanpassung und San Bernardo. Man kann miteinander sprechen, aber es bedarf einfach einer positiven Einstellung. Wer mit Feindbildern antritt, macht sich auch nur Feinde. Deswegen war die AIC durchaus interessant, da ich den Beteiligten neutral bzw. freundschaftlich (Pottyland) gegenüberstand. Und, es ging. Sicherlich ist es für manche schwer über den eigenen Schatten zu springen, aber selbst wenn man sich auf eine ganz neue Gesamtkarte einigen würde, hätte man wieder mit den "alten Bekannten" zu tun. Das Problem der persönlichen Missgünste wird man nicht durch neue Karten los, sondern durch Umdenken, ganz einfach. Auf einer theoretischen neuen Karte treffen dann auch wieder Carmen, Hr. Grimm, Faantir Gried usw. aufeinander. Egal, wie man es dreht oder wendet. Wenn persönliche Feindschaften und Nachtragen einem Vorankommen entgegenstehen, dann wird das nie was.